

<b>Modulname</b>	<b>Wirtschaftstheorie</b>
<b>Modulverantwortliche</b>	Prof. Dr. Hildegard Breig
<b>Qualifikationsziele</b>	<p>Die Studierenden sind in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- den Zusammenhang zwischen Wettbewerb und Wohlfahrt zu identifizieren,</li> <li>- perfekte Faktorallokation zu illustrieren,</li> <li>- natürliche Monopole mittels Kostenkonzepten zu erläutern,</li> <li>- den Zusammenhang zwischen ökonomischen Markteintrittsbarrieren und Marktmacht zu erfassen,</li> <li>- Verhaltensweisen bei Marktmacht zu erkennen,</li> <li>- Effekte von Fusionen zu unterscheiden,</li> <li>- die Beziehung zwischen Staat und Interessengruppen zu beleuchten,</li> <li>- Regulierungsmaßnahmen zu klassifizieren,</li> <li>- Patentschutz und Patentwettlauf zu vergleichen.</li> </ul>
<b>Inhaltsübersicht</b>	<p>1 Einführung  1.1 Industrieökonomik  1.2 Staatliche Regulierung</p> <p>2 Das Modell perfekt funktionierender Märkte  2.1 Allgemeines Gleichgewicht bei vollkommener Konkurrenz  2.2 Pareto-Optimum im Konsum  2.3 Pareto-Optimum in der Produktion  2.4 Arten von Marktunvollkommenheiten</p> <p>3. Regulierungstheorien  3.1 Public-Interest versus Capture-Theorie  3.2 Ökonomische Theorie der Regulierung</p> <p>4. Natürliche Monopole  4.1 Charakterisierung mittels Kostenkonzepten  4.2 Angreifbarkeit  4.3 Beständigkeit</p> <p>5. Regulierung von Marktmacht  5.1 Instrumente globaler Preis- und Gewinnregulierung  5.1.1 Wohlfahrtsoptimale Preise unter Kostendeckungsbeschränkung  5.1.2 Rate-of-Return-Regulierung  5.1.3 Weitere Instrumente, insbesondere Anreizregulierung  5.2 Disaggregierte Regulierung monopolistischer Bottlenecks  5.2.1 Grundkonzeption  5.2.2 Das Konzept der wesentlichen Einrichtung (essential facility)</p> <p>6. Preissetzungsverhalten  6.1 Preisdifferenzierung  6.2 Kampfpriis</p> <p>7. Mengenstrategien in Oligopolen  7.1 Cournot-Wettbewerb  7.2 Kollusion</p> <p>8. Fusionen  8.1 Horizontale Fusionen  8.2 Vertikale Fusionen  8.3 Konglomerate Fusionen</p> <p>9. Innovation und Patentschutz  9.1 Besonderheiten einer innovatorischen Tätigkeit  9.2 Modell des Patentwettlaufs  9.3 Wohlfahrtswirkungen</p>

Lehrformen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- seminaristische Vorlesungen</li> <li>- betreute Übungen</li> <li>- Diskussionen</li> <li>- E-Learning</li> <li>- Selbststudium</li> </ul>
Voraussetzungen für die Teilnahme	<p>Formale Voraussetzungen bestehen nicht. Insbesondere Kenntnisse folgender Pflichtmodule werden vorausgesetzt:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>-Einführung in die Wirtschaftswissenschaften</li> <li>-Mikroökonomik</li> <li>-Mathematik I</li> <li>-Statistik I</li> </ul>
Literatur / multimediale Lehr- und Lernprogramme	<p>Pflicht:</p> <p>Knieps, G., <i>Wettbewerbsökonomie</i>, 3. Auflage, Springer-Lehrbuch, Berlin, Heidelberg etc. 2008, Kap. 1, 2, 5, 8, 10, und 11.</p> <p>Sohmen, E., <i>Allokationstheorie und Wirtschaftspolitik</i>, 2. Aufl., J.C.B. Mohr, Tübingen 1992, Kap. 4.</p> <p>Viscusi, W. K., Harrington, J. E. und Vernon, J. M., <i>Economics of Regulation and Antitrust</i>, 4. Aufl., MIT Press, Cambridge/Mass., London 2005, Kap. 5, 7, 8 und 10.</p> <p>Ergänzend:</p> <p><i>Bericht der Bundesnetzagentur nach § 112a Absatz 3 des Energiewirtschaftsgesetzes zu den Erfahrungen mit der Anreizregulierung</i>, Bundestagsdrucksache 18/536, 12.02.2014.</p> <p>Bühler, S. und Jaeger, F., <i>Einführung in die Industrieökonomik</i>, Springer-Lehrbuch, Berlin, Heidelberg etc. 2002.</p> <p>Tirole, J., <i>Industrieökonomik</i>, 2. Aufl., Oldenbourg Wissenschaftsverlag, München 1999, Einleitung.</p> <p>Wied-Nebbeling, S., <i>Preistheorie und Industrieökonomik</i>, 4. Aufl., Springer-Lehrbuch, Berlin, Heidelberg etc. 2004.</p>
Lehrbriefautor	entfällt, da Vollzeitstudium
Verwendbarkeit	<p>Dieses Modul steht mit folgenden Modulen desselben Studiengangs in einem besonders engen Zusammenhang:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Mikroökonomik</li> <li>- Produktion und Unternehmensführung</li> <li>- Marketing</li> <li>-</li> </ul> <p>Dieses Modul ist auch geeignet für andere wirtschaftswissenschaftlich ausgerichtete Studiengänge der Hochschule Schmalkalden.</p>
Arbeitsaufwand / Gesamtworkload	<p>gesamter Arbeitsaufwand: 150 Stunden, davon:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1) synchrone Lehre: 60 (Präsenzstudium)</li> <li>2) asynchrone Lehre: 90, davon: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Vorbereitung auf die Lehrveranstaltung (insbesondere Literaturstudium): 15</li> <li>- Nachbereitung der Lehrveranstaltung: 45</li> <li>- Vorbereitung auf die Prüfung: 30</li> </ul> </li> </ol>
ECTS und Gewichtung der Note in der Gesamtnote	<p>5 ECTS-Punkte; Gewichtung:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>a) Studiengänge Wirtschaftswissenschaften sowie International Business and Economics: 5/180</li> <li>b) Studiengänge Volkswirtschaftslehre sowie Betriebswirtschaftslehre: 5/210</li> </ol>
Leistungsnachweis	Klausur im Umfang von 60 Minuten (100%)

Version	Datum	Bearbeiter/in	Freigabe	Seite
				Seite 2 von 3

Semester	3. Semester
Häufigkeit des Angebots	jedes Studienjahr
Dauer	1 Semester
Art der Lehrveranstaltung (Pflicht, Wahl etc.)	Pflichtmodul
Besonderes	-

Version	Datum	Bearbeiter/in	Freigabe	Seite
				Seite 3 von 3